

cher Sicht abzubauen. Wir haben nur das Wesentliche aus Ulanseys Buch referiert. Wer es gelesen hat, wird unsere mithrischen Denkmäler mit neuen Augen betrachten.

D-60311 Frankfurt a. M.
Karmelitergasse 1

Ingeborg Huld-Zetsche
Museum für Vor- und Frühgeschichte

D-40679 Erkrath

Manfred Köppl
Sternwarte Neanderhöhe Hochdahl e. V.

Research on Roman Britain 1960–89. Edited by Malcolm Todd. With contributions by T. F. C. Blagg, D. J. Breeze, C. Daniels, S. Esmonde Cleary, M. Fulford, A. Grant, C. Haselgrove, M. Henig, M. Jones, L. F. J. Keppie, V. A. Maxfield, D. Miles, T. W. Potter, M. Todd, J. Wachter, J. J. Wilkes. Britannia Monograph Series 11. Society for the Promotion of Roman Studies, London 1989. ISBN 0-907764-13-4. XI, 271 Seiten und 76 Abbildungen.

Im Jahre 1960 veröffentlichte I. A. Richmond eine Übersicht über die archäologische Erforschung des römischen Britannien in den vorangegangenen fünfzig Jahren (Roman Britain 1910–1960. *Journal Roman Stud.* 50, 1960, 173–191). Der vorliegende Sammelband setzt dies für die darauffolgenden 30 Jahre fort, nunmehr aber nicht mehr aus der Feder eines einzigen Autors. 16 Autoren stellen für ihre Forschungsgebiete die Ergebnisse aus der Zeit 1960–89 dar, und sie verwenden für den kürzeren Zeitraum den fünfzehnfachen Platz. Solche Seitenzahlen-Vergleiche sind gewiß *cum grano salis* zu nehmen. Sie deuten jedoch an, wie sehr der Umfang des neu erschlossenen Quellenmaterials zugenommen hat. Um dieses reiche Material zu bearbeiten, haben sich bestimmte Forschungsschwerpunkte zunehmend als Spezialwissenschaften herausgebildet.

Folgende Themen kommen zur Sprache: die späte vorrömische Eisenzeit (C. Haselgrove); die römische Eroberung und ihre unmittelbaren Folgen (V. A. Maxfield); Militärgrenzen im Norden Britanniens (Ch. Daniels, D. J. Breeze); Rom und die Einheimischen jenseits der Grenze (L. Keppie); die Städte (M. Todd, J. Wachter); Land und Landwirtschaft (D. Miles, M. Jones); Archäozoologie (A. Grant); als Beispiel landesgeschichtlicher Forschung: Fenland in römischer Zeit (T. W. Potter); Wirtschaft (M. Fulford); Kunst und Architektur (T. F. C. Blagg); Religion (M. Henig); die spätromische Epoche von Constantin I. bis Constantin III. (S. Esmonde Cleary). Mit einer knappen Wertung der Forschung und einem Ausblick schließt J. J. Wilkes den Band, der mit einer Auswahl-Bibliografie und einem Index versehen ist.

Es war die Absicht der Autoren darzulegen, welchen Gewinn ihr Forschungsgebiet für die Geschichte Britanniens erzielte. Dabei läßt der Überblick als Arbeit eines Autoren-Teams verständlicherweise eine gewisse Ungleichmäßigkeit erkennen. Auch war nicht für jedes Forschungsgebiet ein Verfasser verfügbar: So ist beispielsweise die Archäozoologie vertreten, man vermißt dann die Archäobotanik. Auch andere Spezialgebiete, die oft als Hilfswissenschaften herangezogen werden, kamen nicht in eigenen Beiträgen zu Wort (z. B. Numismatik, Epigraphik, Keramikforschung, Baugeschichte, Technikgeschichte u. a.).

Vergleicht man mit der Übersicht Richmonds, so zeigt sich eine bemerkenswerte Verschiebung des Forschungsinteresses. Auf 14 von insgesamt 19 Seiten stellte Richmond die Ergebnisse für die Militärgeschichte dar, was allerdings wohl zum Teil mit seinen damaligen Ausgrabungen im Legionslager Inchtuthil zusammenhängt. Dagegen befassen sich in dem besprochenen Band nur drei der 16 Beiträge mit diesem Thema, eine wohl notwendige Korrektur der einseitig gewordenen Forschung. Der neue Band belegt die bemerkenswerte Lebendigkeit der britischen Forschung und die enorme Verbreiterung der Quellenbasis. Viele alte Forschungsmeinungen werden korrigiert, neue Deutungsmuster zur Diskussion gestellt.

D-61350 Bad Homburg
Saalburg-Kastell

Dietwulf Baatz